

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. b.?
unentgeltl. Lieferung in's Haus
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
23 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzelle 5 Pf., werden b. N. 7
(Sonnt. bis 2 N.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

N. 287.

Sonnabend, den 13. October

1860.

Dresden, den 13. October.

— 3. Maj. die Königin ist gestern Nachmittag halb 5 Uhr von Sanssouci wieder hier eingetroffen.

— Gestern trafen hier etliche österreichische Quartiermacher ein, drei Offiziere mit den nöthigen Mannschaften und fuhren ohne Aufenthalt gleich mit dem nächsten Courierzug nach Frankfurt a. M. ab. Die Ankunft der ersten Truppensendung ist von morgen Sonntag an in den frühesten Morgenstunden zu erwarten.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: In der gestrigen öffentlichen Sitzung des hiesigen Bezirksgerichts trat ein neuer Gaunerindustrieweig zu Tage. Angeklagt des ausgezeichneten Diebstahls war der schon wiederholt bestrafte frühere Cigarrenmacher und jetzige Maurer J. E. Bruno Schaaf genannt Mathe von hier. Am 20. Juli d. J., eines Freitags, erscheint Nachm. um 4 Uhr bei dem in dem Hause Nr. 38 auf der Wildstruffer Straße feilhabenden Mühenmacher Herrn Großmann ein mit blauer Blouse, blauer Mütze mit Pelzrand und schwarzem Bärtchen angethaner Mann und fragt denselben, wo die Besitzerin des Hauses sei. Nachdem er dies erfahren, begiebt er sich zu Madame Albert — so heißt dieselbe — und eröffnet ihr, wie er vom Nachbarhause her, wo er das Dach ausgebessert, die Bemerkung gemacht habe, daß das ihrige sehr schadhast sei, mit der gleichzeitigen Anfrage, ob er die betr. Stellen repariren solle. Dieselbe hat Anfangs nicht rechte Lust, auf die Offerte einzugehen, endlich aber willigt sie ein, der Mann geht fort und kehrt bald darauf mit einem Compagnon und einem Maurerfäßchen zurück, in welchem sich Kelle, Kalk und Ziegeln befanden. Jetzt geht die Arbeit los, nachdem Madame Albert die Leute selbst hinaufgeführt hat und einige Zeit dageblieben ist, bald aber abgerufen wird. Als sie fort ist, versüßt sich derselbe Mann in mehrere Wohnungen des Hauses mit dem an deren Inhaber gestellten Verlangen, daß man ihm die Bodenkammerschlüssel aushändige, weil das Dach reparirt werden solle. Nach 2 Stunden sind die Männer mit ihrer angeblichen Arbeit fertig, lassen sich dieselbe mit 20 Ngr. bezahlen und verschwinden. Es ergibt sich aber später, daß für diese 20 Ngr. nichts weiter vollbracht worden ist, als das Einziehen eines einzigen Dachziegels (!). Am andern Tage begiebt sich nun Madame Albert auf den Boden, um nachzusehen, was denn für die 20 Ngr. für Herrlichkeiten fabricirt worden sein möchten. Bei dieser Gelegenheit wird sie mit Schrecken gewahr, daß an ihrer am Tage vorher den Leuten gar nicht geöffneten Bodenkammer das Schloß nicht aufgeht. Sie muß daher den Schlosser holen lassen, und dieser entdeckt, daß ein abgebrochener Bart im Schlosse stecke. In dieser Kammer hatte nun die Besitzerin 3 Koffer stehen, von denen einer leer, die beiden anderen mit Betten, Prettosen und anderen

Effecten gefüllt waren. Diese waren ihr nur erst vor wenigen Tagen von dem im Hause wohnenden Herrn Buchbindermeister Schmidt zur Aufbewahrung übergeben und einstweilen in jene Kammer gestellt worden. Sofort bemerkte sie, daß die Koffer nicht nur fortgerückt, sondern auch zwei derselben, und zwar die vollen, gewaltsam geöffnet sind. Der herbeigerufene Besitzer findet zu seinem großen Schreck, daß die sämtlichen Prettosen, Denkmünzen und verschiedene andere Effecten (im von ihm angegebenen Gesamtbetrage von 27 Thlr. 9 Ngr.) gestohlen sind. Den Eingang in die Kammer hatten sich die Diebe entweder durch das Fenster oder durch einen dem Bewohner des ersten Stocks gehörigen Schlüssel verschafft; denn sie waren so frech gewesen, denselben mit abgebrochenem Barte wieder zurückzuliefern. Die sofort angestellten polizeilichen Erörterungen führten auf die Spur, daß Mathe mit einem leider unbekannt gebliebenen Cumpane der Dieb gewesen war. Denn da er sowohl in der Voruntersuchung, als in der gestrigen Hauptverhandlung die Thäterschaft beharrlich läugnete, so konnte er natürlich auch einen Mitschuldigen nicht nennen. Indes sein Läugnen blieb fruchtlos. Denn ob schon von den entwendeten Sachen auch nicht die Probe in seiner Inhabung vorgefunden wurde, so recognoscirten doch seine Identität Herr Großmann und Madame Albert auf das Bestimmteste. Hierzu kam, daß er an der Mittwoch vorher in der Wirthschaft einer gewissen Madame Haase, wo er öfters verkehrte, ein solches Maurerfäßchen eingestellt hatte, wie das eine war, was er zu Madame Albert mitgebracht; dasselbe hatte er an demselben Freitag und zu derselben Stunde, wo die That geschehen, wieder von da abgeholt. Sonderbarer und höchst verdächtiger Weise läugnete er jedoch nicht nur, dieses Fäßchen dort eingestellt und abgeholt zu haben, sondern versicherte auch, daß er niemals in jener Wirthschaft gewesen sei. Madame Haase aber und der beim Bringen und Holen des Fäßchens bei derselben zugegen gewesene Privatcopist Albert beschworen die Wahrheit ihrer Aussagen. Es konnte daher nicht anders kommen, als daß Mathe's Lügengewebe in alle Winde zerstoß und Herr Staatsanwalt Held dessen Schuld für erwiesen erachtete, während die von Herrn D. Schaffrath geführte Vertheidigung das Gegentheil behauptete. Als Herr Staatsanwalt Held hierauf nochmals das Wort ergriff, kam es zwischen ihm und Hrn. D. Schaffrath zu einer kleinen Differenz, indem der Erstere vom Vertheidigen ins Blaue hinein gesprochen hatte, so daß Hr. D. S. den Ordnungsruf gegen den ersteren beantragen zu müssen glaubte. Auf die Bemerkung seitens des Herrn Staatsanwalts, daß er gegen einen Ordnungsruf protestire, indem in diesem Saale Niemand sei, der die Staatsanwaltschaft zur Ordnung rufen könne, und auf die diesen Worten folgende Erklärung des Hrn. Vorsitzenden, Ger.-R. Einert, daß der Hr.

eter Stände
no dass sie
ne Störung

vorstehenden
an jedem
ad folgende
, Natur-

3 Thlr. —
ptionslisten
chdruckerei
t an jeden
zur Theil-

r.

vermeiden, be-
 Gegenstände
eren jede ein
 müssen, bei
 e in andern
 t vom Her-
 u. s. w., wo-
 ndere Lokale
 an hat von
 nem Heraus-
 eines schwe-
 t zu werden.
 m, von den
 ehenden Her-
 s den Thor-
 fehl bestehen,
 Jemand an
 n Augenblicke
 vorübergehen-
 zu vermeiden.

ürftige, kleine
 Rücken sich
 ast, die sie,
 auf Tragen,
 und oft sehr
 hlt man sich
 det sich nur
 s die größte
 hlich fühlt,
 en schwachen
 Kräfte über-
 r das ganze
 ürden! Der
 t zum Last-

Weber,
 n Schirmen
 tandbildes
 D.
 im Leben
 hwelt heut

schraffonede.

Staatsanwalt hier in seinem Rechte sei, provocirte Hr. D. Schaffrath auf den Ausspruch des Gerichtshofs. Nachdem dieser sich zur besaglichen Berathung zurückgezogen, wurde nach erfolgter Rückkehr dem Hrn. Antragsteller eröffnet, daß das Plenum sich der Ansicht des Vorsitzenden angeschlossen und er sich an die l. Staatsanwaltschaft beschwerend zu wenden habe, wenn er sich irgendwie verletzt glaube. Es folgten hierauf von beiden Seiten noch einige detaillirende Aeußerungen. Das Erkenntniß des Gerichtshofs lautete auf 2 Jahr und 3 Monate Arbeitshaus. — Noch immer aber wandelt Rathes Helfershelfer unverrathen in unsrer Mitte. Wohl mag ihm jetzt manchmal im Stillen das Herz vor Furcht erzittern, daß sein damaliger, nunmehr verurtheilter Cumpen ihn jetzt doch noch verrathen dürfte, nachdem er erfahren, daß sein Zeugen ihm nichts geholfen hat. — Noch bemerken wir nachträglich, daß die am vorigen Dienstag gegen den Dienstknecht J. F. E. Hersel aus Ziegersdorf anberaumt gewesene Hauptverhandlung vertagt werden mußte, weil hinsichtlich der früheren Bestrafungen dieses Menschen die erforderlichen Unterlagen nicht vorhanden waren, daher erst zur Stelle geschafft werden müssen. Wir wollen dahingestellt sein lassen, ob nicht diese Erörterungen schon vor Anberaumung der Hauptverhandlung hätten vorgenommen werden mögen, da dieses seit Kurzem schon der zweite Fall ist, wo deshalb eine Vertagung eintreten mußte.

— Um die Feier der Enthüllung des Weber'schen Denkmals in geselligem Kreis zu begehen, hatten sich auf Veranlassung des Herrn Kapellmeister Krebs vorgestern Abend nach Beendigung der Oper im geschmückten Saal des Hotel de Pologne der größte Theil der königl. musikalischen Capellmitglieder versammelt. Vereint mit den Gästen an 150 Personen zählend, eröffnete Herr Capellmeister Krebs die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Se. Maj. den König und das königliche Haus, worauf später Herr Hofrath D. Wabst dem Gefeierten des Tages mit sprachlicher Gewandtheit ernste, tief aus dem Herzen kommende Worte verlieh. Inzwischen dem Vortrag Weber'scher Lieder im Quartettgesang, ausgeführt von Mitgliedern der Oper, ertönte im Verlauf der Tafelfreude noch mancher Trinkspruch. Herr Kapellmeister Krebs gedachte vor Allem des Chefs der musikalischen Kapelle, Sr. Exc. des Herrn geh. Rathes von Lüttichau, des Professor Niet-schel, seines Collegen, des D. Riez, den plötzlich überkommenes Unwohlsein verhindert hatte, im Kreise zu erscheinen. Daß Herr Räder, der Großmogul des Humors und rosenfarbiger Laune, nicht müßig an seinem Platz sein werde, ließ sich erwarten. Eine von ihm höchst launig abgefaßte Parodie auf „Lühov's Jagd“ sang er lech vom Platze ab, wo denn jede Strophe zündend einschlug. Geselliges Beisammensein nach Beendigung der Tafel hielt die Vereinten noch einige Stunden fest, welche um so schneller verflossen, da auch Frauen den Kreis zierten, in dessen Mitte der Frohsinn sich in schönster Entfaltung kundgab.

— Den früher in Dresden etablirten Fleischermeister J., welcher sich später nach Rhänig bei Wildbruf wendete, fand man vorgestern in der Nähe der Eisenbahn an einer Stütze erhängt.

— Am 10. Oct. früh 4 Uhr versuchte der 47jährige Federviehändler F. durch einen Sprung von der Marienbrücke in die Elbe seinem durch Nahrungsorgen gedrückten Leben ein Ende zu machen. Er stürzte jedoch auf seichten Boden und suchte dann selbst Rettung, indem er einem in der Nähe fahrenden Schiffe zukehrte, dessen Besatzung ihn aufnahm. F. wurde dem Stadtkrankenhaus übergeben. (S. Dfs.)

— Als am Mittwoch Abend in der 7. Stunde der Kutscher des Herrn Hotelier Dremel mit 2 Pferden die Pirnaische Chaussee passirte, kam bei dem großen Garten ein Wagen hinter ihm her, dessen Führer mit der Peitsche knallte. Hierdurch wurden des Ersteren Pferde scheu und durch gleichzeitiges Hinzukommen eines Wagens von der entgegengesetzten Richtung kamen dieselben dermaßen ins Gedränge, daß die Deichsel des von hinten kommenden Wagens einem der Dremel'schen Pferde in den Leib fuhr, wobei beide Pferde sammt dem Kutscher in den Chausseeegraben geworfen wurden. Das verletzte Pferd blieb todt auf dem Platze, und erlitt der Kutscher eine Kopfverletzung, welche dessen sofortige Transportirung ins Stadtkrankenhaus nothwendig machte. (S. Dfs.)

— In Bezug auf den in der Dienstagsnummer gebrachten

Artikel über eine Streitigkeit zwischen Abmiether und Vermiether auf der großen Brüdergasse ersucht uns Ersterer zu bemerken: daß er nicht habe den Ofen niederreißen wollen, sondern der Wirth die Veranlassung zu dem unseligen Streit dadurch gegeben habe, daß er sich in seinem Eifer verleiten ließ, die Alkovenhür in Abmiethers Zimmer auszuheben.

— Das Krafft'sche Etablissement ist durch die Rauffumme von 47,000 Thalern in die Hände des Herrn Siegel übergegangen, den Besitzer des Gasthofes zur „Stadt Görlitz“. Jedemfalls kann das Publikum mit dieser Veränderung die Bürgschaft hinnehmen, daß es in der Person des Herrn Siegel einen höchst wackern, Herrn Krafft nachstrebenden Vertreter des Etablissements empfängt.

— Eine gefährliche Wette. In einem hiesigen bekannten Restaurationslocale, dessen geräumige Nebenzimmer an gewissen Abenden von den Mitgliedern geschlossener Gesellschaften benutzt werden, sah man neulich zwei Herren im Schachspiel begriffen. Bei Anfang einer neuen Partie sagt der Eine im Scherz: „Ich will bloß ein Löpschen Bier von Ihnen gewinnen.“ Der Andere will dem Dinge nicht Glauben beimessen, bis endlich sein Gegner ihm das ominöse „Matt!“ zuruft. Darob etwas ergrimmt und seiner Geschicklichkeit vertrauend, bietet der Verlierer dem Triumphirenden eine zweite Partie an und sagt laut, daß es mehrere in der Nähe befindliche Gäste hören: „Diesmal muß mir der Sieg werden, ich setze mein Haus dagegen!“ Natürlich gewann das Spiel sofort an Interesse; mit gespannter Aufmerksamkeit folgen die Umstehenden Zug für Zug und — abermals verloren. Man gratulirt dem Gewinner zu dem hübschen Wohnhause, was aber der Gegner nicht gelten lassen will, indem er nur gescherzt und damit ein Kartenhaus gemeint habe, dessen Werth er mit 7 1/2 Rgr. erlegen will. „Bewahre!“ ruft der Andere, „so haben wir nicht gewettet, ich habe darunter Ihr, Ihnen eigenthümlich zugehöriges Wohnhaus verstanden, hier, diese Herren sind Zeugen.“ Die Aufgerufenen bejahen die Sache und — da sich der Verlierer weigert, beharrt der Sieger auf seinem angeblichem Recht, was ihn einige Tage darauf zu dem Entschlus führt, den streitigen Punkt richterlicher Entscheidung zu unterwerfen. Er hat bereits die Sache einem hiesigen renommirten Rechtsanwalt übergeben, und die Zeugen bei diesem merkwürdigen Handel sind höchst gespannt auf das Resultat, das sich nächstens ergeben muß.

— Die „D. A. Z.“ berichtet aus Leipzig, 11. October: Sicherem Vernehmen nach hat die hiesige deutsch-katholische Gemeinde bereits wieder einen neuen Prediger in Aussicht, welcher an Entschiedenheit seines religiösen Standpunktes dem entsetzten Prediger D. Beyer sehr nahe stehen soll. Es ist dies Herr D. theol. Schrader, welcher seit zehn Jahren einer freireligiösen Gemeinde zu Holzhausen bei Preussisch-Minden vorgestanden hat. Es ist auch bereits eine Probepredigt für den Reformationstag festgesetzt. Gleichzeitig ist dem Genannten freilich die Predigerstelle in Berlin in Aussicht gestellt, und es steht zu erwarten, ob Herr D. Schrader, der ein hochbetagter Mann ist, den Muth haben wird, die doch wohl weit weniger sichere Stellung in Sachsen der preussischen vorzuziehen.

— In Oberwiesenthal und dessen Umgegend, welche Engelhardt in seiner Vaterlandskunde das „sächsische Sibirien“ nennt, trat in der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch ein derber Schneefall ein, welcher der ganzen Gegend ein winterliches Ansehen verlieh. Unter scharfem Nordostwind und Gefrierpunkt-Temperatur währte das Schneegestöber fast den ganzen Tag fort. Es ist dies um so bedauerlicher, da ein Theil des Getreides noch der Reife bedarf und viele Kartoffeln noch im Felde stecken, mit denen es in diesem Jahr überhaupt nicht zum Besten daselbst bestellt ist.

— Zuverlässigen, keinen Zweifel mehr zulassenden Nachrichten zu Folge ist das Unternehmen, von Hof aus nach Böhmen eine Eisenbahn zu führen, sichergestellt, indem die bayrische Regierung dem sich deshalb in Hof gebildeten Eisenbahn-Consortium die nöthigen Geldmittel zum Bau einer Eisenbahn nach Böhmen durch die Hypothekenbank in München gewähren läßt und die Vorarbeiten zum Bau dieser Bahn bereits eingeleitet

find
die
rech
For
Gü
zeit
Bra
und
beg
nach
dur
bay
gefä
men
niß,
fend
bare
recht
fond
tend
welch
die
feiner
richte
erfor
höber
hat,
reich
litisch
man
nenb
dann
es n

betru
39
tifiati
gung
679,
des
baare
Sum
derun

mach
wüßl
Schu
seiner
schen
Muse
gewa
schied
der
übere
hiesig
treffli
auch
hen
Sie
Repu
Rege
zeigt
im
num
ansta
thelle
bescho
totten
und

find. Der „W. A.“ bemerkt hierzu: Mit dem Zustandekommen dieser Bahn wird nicht allein das sächsische Voigtland vom directen Verkehr mit dem westlichen Böhmen und in weiterer Fortsetzung mit dem Donaugebiet abgedrängt, wird der ganze Güter- und Personenverkehr, der namentlich während der Badezeit von Plauen ab ein sehr frequenter, in viele gewerbliche Branchen sehr vortheilhaft und gewinnend einwirkender ist, nach und über Hof geleitet, sondern es wird auch der längst gehegte Plan, die Weiskensels-Beih-Geraer Bahn von Gera ab nach Hof zu führen, mehr gezeitigt und gefördert und damit durch Herbeiführung einer Concurrenzbahn für unsere sächsisch-bayrische Bahnlinie die Rentabilität der letzteren bedroht und gefährdet. Es ist daher das Hofer Bauunternehmen nach Böhmen nicht allein für die voigtländischen Städte Plauen, Delstniz, Adorf, Markneukirchen und das Bad Elster von eingreifender Wichtigkeit, sondern für ganz Sachsen von unverkennbarer Bedeutung. Möge dagegen das Voigtland, möge Sachsen rechtzeitig die geeigneten Schritte zur Abwehr thun! Möge insbesondere unsere Regierung im Verein mit dem zusammentretenden Landtag schleunigst Maßregeln berathen und ergreifen, welche der für das Interesse unseres Landes drohenden Gefahr die Spitze zu bieten geeignet sind! Denn man gebe sich ja keinen Illusionen hin, man poche nicht auf die Terrainschwierigkeiten der Linie Gera-Hof und die Beträchtlichkeit der dazu erforderlichen Baumittel; größere Hindernisse sind bereits besezt, höhere Capitalien sind aufgebracht worden, wo es gegolten hat, dem großen Verkehr neue Wege zu eröffnen und die Erreichung merkantiler Zwecke gleichzeitig mit der Förderung politischer Bestrebungen zu sichern. Die Gefahr ist näher, als man vielleicht glaubt. Sachsen kann zu jeder Zeit seine Binnenbahnen bauen, seine großen internationalen Bahnen nur dann, wenn ihm nicht Andere darin bereits zuvor gekommen und es nicht bereits umgangen ist.

Tagesgeschichte.

Petersburg, 29. Sept. Am Beginn des Jahres 1860 betrug die russische Staatsschuld 555,012,126 S. R., etwas über 39 Mill. mehr als Anfang 1859, mit einem Zins- und Amortisations-Erforderniß in 1859 von über 34 Mill. und einem Tilgungsfonds von 64 Mill. Creditbilletts waren Anfang d. J. 679,877,853 S. R. im Umlauf, gegen 644,648,719 im Anfang des vorigen Jahres. Der Auslösungsfonds bestand aus 87 Mill. baaren Geldes und ungefähr 9 Mill. in öffentlichen Fonds, in Summa 960 Mill., und hatte also auch eine ansehnliche Verminderung erfahren, da er im vorigen Jahr 111 Mill. betrug.

Newyork, 24. Sept. Der große Humbugger Barnum macht wieder viel von sich reden, und in der That ist er unverwundlich. Nachdem er Bankerott gewesen, hat er seine meisten Schulden bezahlt und nimmt jetzt wieder haufenweis Geld in seinem Museum ein. Demnächst werden wir die beiden flammeschen Zwillinge, die hier in der Union wohnen, in Barnum's Museum in einer interessanten Lage sehen. Die beiden zusammengewachsenen Afiaten sind höchst eifrige Politiker, aber ganz verschiedener Ansicht und in ewiger Fehde. Der eine ist Demokrat, der andere Schwarz-Republikaner. Barnum ist nun mit ihnen überein gekommen, daß sie ihre politischen Disputationen vor dem hiesigen Publikum zum Besten geben. Die Spekulation ist vortrefflich; es wird Dollars regnen. Neben den Siamesen will er auch die beiden sogenannten aztekischen Kinder ausstellen, mit welchen ein schlauer Yankee sogar „Gelehrte“ in Europa genarrt hat. Sie sind weiter nichts als Mikrocephalen, Mißgeburten aus der Republik San Salvador, Produkte verderbten Bastardblutes von Negern und Indianern, wie schon bei dem einen der krause Kopf zeigt. Mit Azteken haben sie gerade so viel gemein, wie der Mann im Monde, oder wie ein Cretin. Ein sehr guter Gedanke Barnum's ist auch der, daß er einen „Congreß der Nationen“ veranstalten will. Seine Agenten sind in den verschiedenen Welttheilen darüber aus, Menschen aller Racen für sein Museum zu beschaffen; wir werden also demnächst Eskimos, Tungusen, Gottenotten, Kaffern, Araber, Indianer aller Art, Papuas, Mongolen, und dergl. mehr, je ein Mädelchen und ein Fräulein, beisammen

sehen, ein lebendiges ethnographisches Cabinet, mit welchem der große Humbugger späterhin auch nach Europa zu kommen gedenkt.

Königliches Hoftheater.

Am Festabend der Enthüllung des S. M. v. Weber-Denkmal's hatte ein sehr zahlreiches Publikum zur Vorstellung der herrlichen Oper des Gefeierten: zum Oberon in den außerordentlich illuminirten Theaterräumen sich eingefunden. Auf allen Gesichtern hätte man die freudige Spannung auf die duftige Romantik unseres Weber lesen können, ein erhöhter Pulsschlag spiegelte darauf sich ab. — Da ertönt Oberons Zauberhorn, der Reigen beginnt, die heitere, klare und wohlgeformte Ouvertüre ins Märchenland austragend, wird unter des Herrn Kapellmeister Krebs Direction mit einem Schwunge aufgeführt, daß ein lautes Bravo und da Capo folgte. Der Vorhang steigt auf. Da steht der liebe Chor der Elfen, verschlungen durch rosigte Zaubergerüste, schwebend in den Lüften, und es dünkt uns, als hätten diese nimmer mit mehr Grazie ihr lustiges Spiel getrieben, noch auch reizender ihre Ehre ertönen lassen, als heute, wo es galt, einen Berklärten in seinem Werke strahlen zu lassen. Wenn schon Orchester und Ehre, gehoben durch jene erwärmende festliche Stimmung, sehr Vorzügliches leisteten, so zeigte sich dieselbe bei den Sängern und Sängerinnen der Solopartien in noch höherem Grade. Der Oberon wurde von Hrn. Rudolph mit Ruhe, Zartheit und Poesie gegeben. Der Hüon, Hr. Tichatschek, war in jeder Situation unerreicht und seine Arien wurden mit stürmischem Applaus gelohnt. Die schöne Regia feierte mit jedem Sage neue Triumphe — Frau Bürde-Rey war's, die das Hochgefühl in sich trug, zum sichtbaren Andenken Webers Bedeutendes geopfert zu haben. Frau Jauner-Krall als Fatime nahm an dem Triumphe der Vorgenannten gleichen Antheil, sowie dies nicht minder von Herrn Dettmer, dem ehrenfesten Knappen Hüons, und von Oberons dienendem Geiste (Frau Krebs-Michalek) gesagt werden muß. Der Schwerpunkt liegt bei ersterem nicht in der musikalischen Betheiligung, sondern in Spiel und Declamation. Als Meeremädchen wußte auch Fr. Alvsleben ihre Partie reizend auszufüllen. Im Ganzen sei noch bemerkt, daß die Aufzüge und Gruppierungen ohne allen Makel erfolgten, die türkische Musik und der ägyptische Marsch passend in die Situation eingriffen, die Maschinerie der Wolkenzüge, der Sonnenaufgang, Meereswogen und Schifffahrt, Versenkungen u. d. d. d. adellos ausgeführt wurden.

So konnte man mit vollster Gnüge vom schönen Festabend Abschied nehmen. Webers volksthümlich-romantische Muse, maßvoll in Anwendung erregender Mittel und gemüthlich nach deutscher Art, hatte durch ihre Zauberwellen der Lebensprosa auf einige Stunden uns entrückt und Ohr und Herz entzückt. Und das wird sie fort und fort thun, so lange wir deutsch fühlen, deutsche Sitte und deutsche Kunst lieben! F. M. Böhme.

Feuilleton und Vermischtes.

* Besonders merkwürdig ist das in der Oberpfalz in Baiern im Städtchen Kassel oder Kasl an der Lauterach im Kreuzgange vor der Frauenkapelle befindliche Grabmal des durch die Schlachten bei Gammelndorf und Mühlndorf berühmten Feldhauptmanns Seyfried Schweppermann, mit der Inschrift: Anno Domini MCCCXXXVII, und einer Tafel mit der Schrift:

Hier leit begraben Herr Seyfried Schweppermann,
Alles thuns und Wandels lobesann,
Ein Ritter Red und vest,
Der bei Gammelndorf und Ampfingen
Im Streit that das Best.
Er ist nun todt,
Dem Gott genad,
Jedem Mann Ein Ey,
Dem frommen Schweppermann zwei.

* Der grüne Baum. Ein Mensch, der unter einem grünen Baume sitzt und halbweg Sinn für Natur hat, befindet sich jedenfalls in lieber, interessanter Gesellschaft. Ein grüner Baum ist berechtigt und nicht geschwähig, schön und nicht eitel, ein Quell beseligenden Wissens und doch nicht gelehrt. Er redet eine Sprache

Die Jeder versteht, den das Getriebe des Lebens nicht gänzlich dem Herzen der Mutter Natur entfremdet; ja noch mehr, er redet sogar wie schmeichelnde Vertraute, stets von dem, was Ohr und Herz am liebsten hören mag. Und welcher ein treuer Freund ist ein grüner Baum den Kindern, wie herrlich läßt es sich spielen unter dem schönen grünen Dache, das den kleinen Knaben seine schlanken Zweige hergiebt zu Reitpferden und Reitgerten, den kleinen Mädchen seine zierlichen genarbten Blätter zu Kränzen für Kleid und Haar. Und — erst dem Alter, o, was ist ein grüner Baum erst dem Alter, der Greis, die Matrone, die unter dem Baum ausruhen, der mit ihnen gealtert, sie sehen unter seinem Schatten, vom magischen Lichte der Erinnerung verklärt, ihr ganzes Leben neu vorüberziehen. Ja, ein Baum ist das grüne Denkmal, das schöner als Marmor die Gräber schmückt und in seiner lebenswarmen Sprache die Treue liebender Herzen aus der Vergangenheit in die Zukunft trägt.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Auslosung nunmehr genehmigt worden und wird darüber Folgendes bekannt gemacht.

Es wird zuvörderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Ueberwachung des Auslosungs-Geschäfts beauftragten Königl. Polizei-Direction zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinne unter Nr. 1 bis mit 660,000 hintereinander festgestellt und geordnet sind.

Die Auslosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinn-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loosnummer erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen einen vorhergeht.

Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der Königl. Polizei-Direction deponirte Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Auslosungsbüreau zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich ausliegen, wonach die Ausheilung der Gewinnste erfolgt.

Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, welche zuletzt noch vor Eintritt des anfangs festgesetzten Schlußtermines auf eine bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinn-Listen drucken zu lassen, indem bei nur 10,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Geldaufwand von mindestens 30,000 Thalern erforderlich sein würde.

In Betreff der Gewinnste, die nicht in Dresden abgefordert werden, ist folgende Einrichtung getroffen worden.

Die Loose sind in recommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Büreau der National-Lotterie zu Dresden einzusenden.

Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionair, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgeantworteten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste überzeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittlekt.

Zur möglichsten Verringerung der unumgänglichsten Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwähle, welche sich der Uebernahme und Einlieferung der Loose, sowie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf hastenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. October 1860.

Der Haupt-Verein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Magaz.

Letztes Concert



im Hotel zu den „Zwei schwarzen Adlern“ Bahngasse Nr. 1
Heute Sonnabend im Saale

Grosse Gesangs-Production

von der rühmlichst sehr bekannten ächten Tyroler Sängergesellschaft
Johannes Kopp, Alois Strobel, Caspar Steger, Fräul. Victoria Schöffel und Margaretha Chrikins aus dem Billerthale in elegantem National-Costüm.

Anfang gegen 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 2 1/2 Ngr.

Morgen Sonntag

Allerletztes Concert im Saale zum Bergkeller.

Anfang 4 Uhr, wozu wir ganz ergebenst einladen bei unserm nur zwei letzten Auftreten in dem schönen Dresden.

Stockholm.

Ein großes Rundgemälde von 1200 Quadratfuß Inhalt und 7 Wunder der Welt, sind jetzt in der Bude auf dem Postplatze von 9 Morgens bis 9 Abends zu sehen.

Bei Otto Voigt in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen, in Dresden bei W. Türk zu haben:

„Die Reform des Handelsgerichts zu Leipzig“

von Isidor Raim.

Preis 6 Ngr.

Die Schrift beabsichtigt die Mißbräuche darzustellen, welche sich in's Handelsgericht zu dessen eigenem und der Messe größtem Nachtheil eingeschlichen haben, und sucht die Mitwirkung der Letzteren, beim Entwurfe zu einer neuen Handelsgerichtsordnung, deren Grundzüge angedeutet werden, herbeizuführen. Jedem gebildeten Kaufmanne wird das Schriftchen angelegentlichst empfohlen.

Ein tüchtiger **Eisendreher** findet sofort Arbeit um guten Lohn, wo? sagt die Expedition dies. Blattes.

Einiges **Eislerwerkzeug** ist zu verkaufen: Casernenstraße Nr. 24, 3 Tr. Gang hinter, zweite Thüre.

Schiller-Loose

werden mit Provision zu kaufen gesucht
Große Schießgasse 7
in der Restauration.

Das gewünschte und beliebte **lichte Bier**, à Kanne 9 Pf., ist angekommen im Victualien-Geschäft bei

J. D. Gürisch,

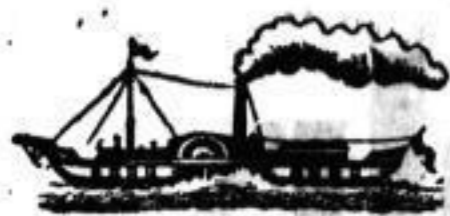
an der Weißeritz Nr. 4, zunächst des Freiburger Platzes und der Annenstraße.

Einkauf getragener Herren- u. Damenkleidungsküche, Betten, Wäsche, Matratzen zu höchst möglichen Preisen **große Frohngasse Nr. 15**, 1. Etage links, zunächst der Fleischbänke.

Ganze **Möblements**, sowie einzelne Möbel und ein **Pianoforte** wird zu kaufen gesucht **Kampischestr. Nr. 18**, 1. Et.

August Frenzel, Friseur,

gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges Haarschneiden oder Frisuren 2 1/2 Ngr.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag den 14. October Abds. 7 Uhr von Meissen nach Dresden,
Borm. 10 Uhr von Dresden nach Schandau u. Nachm. 4 Uhr von Schandau nach Dresden.

Dresden, den 12. October 1860.

Die Direction.

Bunzel's Schreiblehrmethode.

Infolge vielseitiger Aufforderungen finde mich veranlaßt,

am 17. October noch einen, jedoch den

allerletzten Cyclus von 15 Lehrstunden

zu eröffnen, zu welchem die Aufnahme täglich bis zu Beginn desselben in meiner Wohnung,

Ostra-Allee Nr. 5b. parterre

von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr stattfindet.

Das Honorar für den Cyclus beträgt wie bisher im kleinen Birkel 15 Thlr., im größern 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. per Cour.

Der Unterricht findet sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.

Eduard Bunzel,

öffentl. Lehrer d. pop. u. höh. Calligraphie an der k. k. Universität zu Prag.

Mit heute habe ich mich hierorts als

pract. Arzt und Wundarzt

niedergelassen.

Wohnung: **Töpfergasse 3. I. Et.**

Sprechstunden: Früh 8—9 u. Nachm. 2—3 Uhr.

Dr. med. Julius Büttner.

Vorläufige Anzeige.

Circus von William Carré auf dem Judenteiche.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrungswürdigen Publicum der Stadt Dresden und deren Umgebung anzukündigen, daß er mit seiner großen Kunstreiter-Gesellschaft, bestehend aus 85 Personen mit 52 Pferden, worunter 22 Schulpferde, dressirt nach der Pariser Mode, in diesem Monat hier eintreffen wird, um einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Mimik und Gymnastik zu eröffnen.

Durch mannigfaltige Abwechslungen in den Darstellungen, als: Steeplechasse, Quadrillen und Manöver, Pantomimen zu Fuß und zu Pferde, gymnastische und akrobatische Productionen, ausgezeichnete Künstler und Künstlerinnen, elegante Garderobe, hoffe ich, dem verehrten Publicum genussreiche Abende zu verschaffen.

Die Vorstellungen finden statt: Abends 7 Uhr bei brillanter Gasbeleuchtung in einem eigens dazu erbauten Circus, welcher gegen Regen und Wind schützt. — Erste Vorstellung und Näheres wird in diesem Blatte und durch Anschlagzettel bekannt gemacht.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

William Carré, Director.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag den 14. October

Erstes großes Concert vom Herrn Musik-Director Berger

mit der hier angekommenen **Volks-garten-Capelle** zu Breslau. Orchester 30 Mann.
Das Nähere im morgenden Blatt. Dies zeigt ergebenst an **A. Frank.**

Wohnungs-Veränderung.
Meinen höhern Gönnern und werthen Kunden hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen **Ein- und Verkauf** von gebrauchten Meubles von der Stiftstraße Nr. 17 nach der **Palmstraße Nr. 37b.** verlegt habe.
Um ferneres Wohlwollen bittet achtungsvoll
J. Lutz.

Local-Veränderung.

Das photographische Atelier von

R. Eich

befindet sich von jetzt an

Pragerstrasse No. 24a.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle
K. F. Werner.
Töpfergasse 10.

Die Gärtnerei von **J. Nölke**,
Rosengasse Nr. 25 empfiehlt im Verkaufs-
Local Altmarkt Nr. 7, **Palmzweige** in
jeder beliebigen Größe und Schönheit,
Bouquets und **Kränze**, sowie Bin-
derel aller Art.

In 58. Lotterie erhielt meine Collection

80,000 Thlr.

auf Nr. 39,060.

2000 Thlr. No. 5478

1000 Thlr. Nr. 5524
 1000 . 18386
 1000 . 26745
 1000 . 35303
 1000 . 39006
 1000 . 50482

400 Thlr. No. 5409	400 Thlr. No. 26979	400 Thlr. No. 50499	
400 - 5451	400 - 26987	400 - 51462	
400 - 14954	400 - 33252	400 - 51465	
400 - 26908	400 - 33293	400 - 51472	
200 Thlr. No. 51	200 Thlr. No. 17032	200 Thlr. No. 39002	
200 - 217	200 - 21483	200 - 41806	
200 - 2840	200 - 26734	200 - 48948	
200 - 5483	200 - 33294	200 - 50489	
100 Thlr. Nr. 31	100 Thlr. Nr. 5459	100 Thlr. Nr. 26734	100 Thlr. Nr. 48385
100 = 460	100 = 5565	100 = 26966	100 = 48389
100 = 2822	100 = 5566	100 = 33292	100 = 48399
100 = 2823	100 = 5569	100 = 39081	100 = 48933
100 = 2891	100 = 8166	100 = 39087	100 = 48939
100 = 5429	100 = 14682	100 = 39094	100 = 51348
100 = 5445	100 = 14927	100 = 48377	100 = 51484
100 = 5453	100 = 21233	100 = 48384	

Gewinne zu 65 Thaler:

Nr. 33	35	36	37	38	253	255	257	258	265	267	268	269	270	273	274	410	451	456	457	459	477	479	2805	
2808	2811	2818	2819	2824	2829	2832	2833	2841	2842	2844	2847	2848	2850	2886	2887	5401	5402	5403	5406					
5408	5410	5411	5413	5415	5416	5417	5419	5422	5424	5425	5430	5432	5434	5437	5439	5443	5446	5448	5452					
5455	5456	5457	5458	5460	5466	5468	5469	5476	5477	5479	5482	5484	5488	5489	5492	5501	5505	5509	5511					
5516	5522	5523	5526	5527	5528	5529	5532	5537	5541	5543	5547	5549	5550	5551	5553	5558	5560	5561	5562					

5563 556
 8194 819
 14967 14
 18394 18
 18425 18
 26319 26
 26919 26
 26968 26
 30535 30
 33275 33
 39027 39
 39090 39
 41828 41
 48391 48
 50500 51
 51458 5

Garantie gr

Neue ger
 frisch
 Stralf.
 Neue ma
 Prima-S
 Gothaer
 empfiehl
 Louis
 Reinhardt

Fam
 Geboren
 in Borberg b. M
 Dr. K. Sifsch
 er: Dr. G.
 Köhler in Bwid
 Verlobt
 mit Fel F. Hö
 in Leipzig mit
 Klepper in
 Grimma. Dr
 Sinski in B
 Gestorben:
 Dauten. Dr. S
 Hofel Dr. Sch
 Hellenberg. Fr
 Leipzig Frau
 Dr. Hofp
 Frau F. Thärig

König
 Sonnab
 Der
 Spiel in 4
 auf von Scharf
 Der
 Singpiel in
 fang 6 Uhr.
 onntag, den 14.

Zweites
 Sonnaben
 er verwünsche
 von 3 Plö.
 der Post; Be
 Raferne erzähl
 Anfang

Kirche
 Sonnaben
 raufenkirche: R
 klärung Dr. Ca

5563 5565 5580 5581 5587 5589 5591 5595 5598 5600 8142 8143 8146 8154 8158 8165 8167 8181 8185 8191
 8194 8195 8197 14361: 14372 14684 14926 14929 14937 14940 14944 14946 14947 14951 14953 14958 14962
 14967 14968 14972 14981 14988 14992 14994 14997 14999 17034 18311 18319 18376 18377 18384 18385 18387
 18394 18397 18400 18401 18403 18404 18405 18407 18408 18409 18410 18411 18412 18413 18414 18418 18424
 18425 18426 18431 18434 18435 18439 18440 18441 18448 19344 19345 21230 21232 26302 26308 26309 26314
 26319 26726 26727 26728 26729 26732 26739 26743 26744 26902 26907 26910 26911 26912 26916 26917 26918
 26919 26920 26921 26926 26927 26930 26931 26936 26938 26942 26944 26950 26952 26954 26957 26960
 26968 26969 26978 26981 26984 26985 26988 26990 26995 26997 26998 26999 27000 30526 30527 30529 30534
 30535 30538 30545 30546 30548 33254 33255 33256 33259 33260 33261 33264 33266 33269 33272 33273 33274
 33275 33277 33279 33280 33284 33286 33295 33296 39001 39004 39005 39008 39010 39011 39013 39014 39025
 39027 39031 39032 39034 39046 39048 39052 39054 39057 39058 39067 39070 39072 39073 39084 39086 39088
 39090 39091 39092 39096 39099 39100 41802 41803 41809 41812 41813 41814 41816 41819 41823 41824 41827
 41828 41842 41843 41848 46571 46589 48359 48361 48365 48368 48369 48372 48375 48379 48382 48386 48388
 48391 48393 48394 48931 48935 48936 48937 48941 48945 50471 50473 50474 50477 50484 50487 50492 50497
 50500 51328 51331 51334 51335 51336 51337 51338 51340 51343 51345 51347 51349 51451 51452 51453 51454
 51458 51468 51470 51471 51478 51486 51487 51489 51490 51494 51495 51499 64357 64358 64431 65022.

Gleichzeitig erlaube mir zur 59. Lotterie Loose in Ahteln, Vierteln, Halben und Ganzen, sowie Volllose unter Garantie größter Verschwiegenheit zu empfehlen.

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden, große Schießgasse Nr. 11

Neue geräucherte Heringe, heute Abend frisch aus dem Rauch,
 Straß. Bratheringe, à Stk. 8—10 Pf.
 Neue marinirte Heringe,
 Prima-Schweizerkäse,
 Gothaer Cervelatwurst
 empfiehlt billigst
Louis Standfuß,
 Reinhardtstraße u. Grünegassen-Ecke.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Buchh. Krieg in Borberg b. Muskau. Hr. P. Kost in Borna. Hr. K. Gliese in Leipzig. — Eine Tochter: Hr. C. Schick in Frankenberg. Hr. C. Köhler in Bismarkau. Hr. G. Dehlschlägel in Verlobt: Hr. D. Wolbeding in Leipzig mit Fr. F. Höpff-Viederath. Hr. J. Lisch in Leipzig mit Fr. M. Reichel in Bismarkau. Hr. Klepper in Dresden mit Fr. B. Luberer in Grimma. Hr. K. Weck in Dresden mit Fr. F. Zinski in Bittersfeld.
Bestorben: Hr. Carlückenbesitzer Falcke in Dautzen. Hr. Rittergutsbes. Gräfer auf Ober-Rosel. Hr. Lehngerichtsbes. Schmidt in Stadthellenberg. Frau verm. Klemm, geb. Merz in Leipzig. Frau C. Lampert, geb. Wais in Leipzig. Hr. Hofpred. D. Gachse in Altenburg. Frau E. Thäringen, geb. Arnold in Leipzig.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 13. October:
Der Majoratserbe.
 Schauspiel in 4 Acten vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit.“
 Auf von Scharfeneck — Herr Emil Devrient.
 Hierauf:
Der Schatzgräber.
 Singspiel in 1 Act. Musik v. Mehul.
 Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 10 Uhr.
 Sonntag, den 14. October: Preciosa.

Zweites Theater.

In der Stadt.
 Sonnabend, den 13. October:
 Der verwunschene Prinz. Pöffe in 3 Aufzügen von 3 Pöpp. Hierauf der dritte Act aus der Pöffe; Berliner Kinder: Was sich die Kaserne erzählt.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 13. October.
 Frauenkirche: Nachm. 2 Uhr hält die Bibel-klärung Hr. Cand. Binkau.

Am 19. Trinitatissonntage, den 14. October.

Hof- u. Sophienkirche: Früh halb 8 Uhr hält am Altare Hr. Hofpred. D. Käuffer Beichte und darauf Communion Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr Hr. Cand. Binkler; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Schanz.

Kreuzkirche: Früh 8 Uhr Hr. Cand. Binkau; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Böttger; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. Männel.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; Communion, wobei Hr. Diac. M. Fischer nach der Predigt die Beichte redet hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. D. Adam.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Archid. M. Behr; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Pheniuss; Mittags 12 Uhr Hr. Vicar Weisner.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenkuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhauuskirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D. phil. Bauer.

Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. Nachm. halb 2 Uhr Unterredung über den Katechismus, gehalten von demselben.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Gestiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Fröhlich.

Eglise reformée: Dimanche le 14 Octobre à 9 heures du matin service français Mr. le past. Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday 14. October Morning Service at half past 11 o'clock. Evening prayer at half past 3 o'clock.

Waisenhauuskirche: Deutschkatholischer Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel. Trauung.

Lesen: Vorm. a) Mat. 9, 38—41; b) 1. Mos. 33, 9—11; c) Jac. 3, 5—10. — Nachm. Apostelgesch. 19, 1—11.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die Taufen Hr. Diac. Döhner; für die Trauungen Hr. Diac. Männel.

Sophienkirche: Montag, den 15. October früh halb 8 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Kreuzkirche: Dienstag den 16. October Nachm. 1/2 Uhr Hr. Diac. Männel. — Donnerstag, den 18. October früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Döhner. — Freitag, den 19. October früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Mittwoch, den 17. Oct. Vorm. 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam. (Beypredigt.)

Leipzig, den 12. October.

Def. Gld.	Def. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig —
30/0 — 88	Leipziger — 139
von 1847 40/0 — 1007/8	Weimarsche 76 1/2
von 1852 40/0 — 1007/8	Wiener n. W. — 75
Schlef. Eisenb. Act.	Wechsel:
40/0 — 101 1/2	Amsterdam — 141 1/4
Landrentenbr.	Kugsb. — 56 10/16
3 1/2 — 93	Bremen — 108 1/2
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 56 15/16
Albertsbahn —	Hamburg — 150 1/4
Leipzig-Dresd. — 228 1/2	London — 1 1/2
Böhm.-Bittau 26 —	Paris — 79 3/8
Magdeb.-Leipz. 200 —	Wien, n. W. — 74 1/2
Thüringische 104 1/4 —	Kontsb. — 85 3/8
Bank-Actien: Allg.	Russl. Cassenb. — 99
Ostsch. Credit — 63 3/4	

Berlin, den 12. October.

Def. Gld.	Def. Gld.
St.-Schuldb.	Berl.-Stett. — 103 1/2
Scheine — 86 3/4	Berbacher — 129
Neue Anleihe — 101	Breslau-Freib. —
Rationalanl. — 85 1/2	Schwedn. alt — 84 1/4
Premiananl. — 118 1/2	Edinb. — 132
R. Pr. Anl. — 105 1/2	Kösel-Dresd. — 39
Def. Metalliq. — 47	Magd. Mittb. —
Def. 54r Loose 65 —	Magd. Bdg. — 101 1/4
Def. Gr.-Loose — 52	Medienburg — 46 1/2
Def. n. Anl. — 65	Nordb. Frb. — 46 1/2
R. poln. Schatz- oblg. — 83	Oberschles. — 125
Actien: Braunschw. —	Deuts.-franz. — 126 1/4
Bankactien — 67 1/2	Rheinische — 85 1/2
Domstädter — 73 1/2	Spüringer — 104
Deffauer — 17	Antz. — 81
Serass — 70 1/2	Pr. Bank Antz 28 —
Gothaer — 70 —	Def. Banknot — 75 1/4
Thüringer — 52 —	Wechselcourse:
Weimarsche — 76 —	Amsterd. R. G. —
Deffauer Cred. — 12 1/4	Hamb. R. G. —
Genfer — 21 1/4	London 3 M. —
Leipziger — 62 1/4	Paris 2 M. —
Oesterreich. — 62 1/4	Wien 2 M. —
Eisenb.-Act: Ber- lin-Anhalt — 112 1/4	Frankf. a. M. —

Wien, den 12. October.

Staats-Papiere: Rationalanlehn 75, — S. Metalliques 50/0 68,10 S. Actien: Bankactien 75, — Actien d. Creditbank 170,40 Wechselcourse: Augsb. 113,25. London 182, — S. R. L. Ringducaten 6,36
Berliner Productenbörse, den 12. October Weizen loco 75 — 90 S. — Roggen loco 52 1/4 S., per Juni 52 1/4 S., Herbst 50 S. steigend. — Spiritus loco 18 1/2 S., Mai-Juni 18 1/2 S. Frühjahr 18 S., höher. — Rüböl loco 11 1/4 S., Mai-Juni 11 1/4 S., Frühjahr 11 1/4 S., fester. — Oelfee loco 42 — 48 S. — Hafer loco 26 — 29 S., Mai-Juni 27 1/2 S., Juni-Juli 26 1/4 S.

0499
1462
1465
1472
9002
1806
8948
0489
18385
18389
18399
18933
18939
51348
51484

179 2805
103 5406
148 5452
509 5511
561 5562

Zünftück's Restauration

No. 8 Landhausstrasse No. 8

Heute Abend

Ungarisches Gulaschfleisch,

Mock-Turtle-Suppe,

sowie ff. Culmbacher Lagerbier.

Zu verkaufen

ist in der Wilsdruffer Vorstadt ein schönes herrschaftliches

Haus- und Gartengrundstück

nebst Stall- und Wagenschuppen. Preis 27,800 Thaler. Selbstkäufer erfahren Näheres Landhausstrasse Nr. 1, erste Etage im Comptoir.

Neues **Feldschlößchen-März-Lagerbier**

empfiehlt die Restauration gr. Schiesgasse 7.

W. Voigt.

Gut französische Gummischuhe

für Herren 1 Thlr. 5 Ngr., für Damen 25 Ngr., für Kinder 15 — 20 Ngr. empfiehlt

M. M. Schmidt,

Waisenhausstrasse 18a, Eckgewölbe, gegenüber dem Café français.

Ein billiger Verkauf werthvoller Bücher.

Goethe's sämtliche Werke, 40 Bde., nett gebdn., nur 15 Thlr. 16 Ngr. — Schiller's Werke, 12 Bde. mit Portrait, sehr nett roth gebunden, 4 Thlr. 16 Ngr., desgl. grün gebdn. 4 Thlr. 16 Ngr. — Schiller's Werke, (frühere Ausgabe) 24 Bde., nur 3 Thlr. 26 Ngr. — Shakespeare's sämtl. Werke, von Schlegel und Tieck, mit Stahlstichen, 12 eleg. Halbfzbd., 4 Thlr. 26 Ngr., desgl. in 9 Halbfzbdn., 8. nur 4 Thlr. — Th. Körner's Werke, mit Portrait 4 sche. Halbfzbd., 1 Thlr. 26 Ngr. — Klopstock's Werke, mit Kpfen., 12 Bde. 1 Thlr. 24 Ngr. — Lamartine's Werke mit Portrait (von Herwegh) 6 Bde., nett gebdn. 1 Thlr. 16 Ngr. — H. Zschokke's Novellen und Dichtungen, 15 Bde. nett und gut Halbfzbd. gebdn. 5 Thlr. 16 Ngr. — Sazonia, 5 Bde., wie neu, mit s. vielen Abbildungen, (15 Thlr.) nur 3 Thlr. 20 Ngr. — Guskow, Unterhaltungen am häuslichen Herd 1853—56. 4 Bde. nett gebdn. (8 Thlr. 16 Ngr.) für nur 2 Thlr. 16 Ngr. — Conversations-Lexicon in einem guten Halbfranzbde, (zum Handgebrauche!) 4te Auflge., nur 1 Thlr. 26 Ngr. — Canabich's Geographie, neu'ste Aufl., schön. Halbfzbd., nur 1 Thlr. 16 Ngr. — Petri's neuestes Fremdwörterbuch, Halbfzbd., nur 1 Thlr. 10 Ngr.; desgl. 6te Auflge., nur 24 Ngr. — Conversations-Lexicon, 6te Auflge. (bei Brockhaus). 10 Bde., nur 1 Thlr. 20 Ngr. — H. Zschokke's Stunden der Andacht, in 8 guten Halbfzbdn. gr. 8. (mit großem Druck) nur 4 Thlr. 16 Ngr., desgl. in 2 Halbfzbdn., gr. 8. nur 1 Thlr. 24 Ngr. — Neuestes Damen-Conversations-Lexicon, 6 Bde., mit Stahlstichen, (neu) 1856, nur 1 Thlr. 24 Ngr. — Fink, musikalischer Hauschatz der Deutschen, mit 1000 Liedern und Gesängen (mit Klavier-Begleitung) gut Halbfzbd. nur 1 Thlr. 26 Ngr. — Greif, der Erzähler für lange Winterabende, 6 Bde. (8 Thlr.) für 1 Thlr. 20 Ngr. — Der Familienfreund, mit sehr vielen Abbildungen, 12 Jahrgänge (12 Thlr.) nur 1 Thlr. 26 Ngr., (sehr belehrend, unterhaltend) 2c. 2c. — Schmidt, vollständigstes französisches Wörterbuch, 2 Bde., nur 1 Thlr. 8 Ngr. — James, englisches Wörterbuch, mit Aussprache und Betonung, nur 1 Thlr. 2c. — Lehmann's und Bickelmann's Kochbuch, nur à 24 Ngr. — Eine große Auswahl Operntexte, à 1 Ngr. 5 Pf., und viel Musikalien der vorzüglichsten Componisten!

Auch kaufe ich Bücher und Musikalien in allen Fächern.

Antonplatz Nr. 1,

Eckhaus der Marienstraße,

hinter der Post.

Hochachtungsvoll

G. A. Zschocher.

W. F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustadt,
Weinhandlg. | 57r, in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. | Casernen-
weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros et en detail. | Str. 18a

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 2 $\frac{1}{2}$ — 30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Nedes, Altmühl, Seestraße 10.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt.

In meinem Verlage erschien soeben:

Denkwürdige Momente

aus

Napoleons Aufenthalt
in Sachsen.

Erlebnisse eines 82jährigen Greises.

Von

J. A. Seinf,

R. S. Hegereiter, Inhaber der R. S.

E. B. - Medaille.

Als Leibjäger des Grafen Marcolini und oft zu Courierdiensten für den Churfürsten und späteren König von Sachsen verwendet, später aber wiederholt zur Suite des Kaisers befohlen, hat er, der unbeachtete Diener, mit hellem Auge manche Scene, manche Situation gesehen, die er nun in bunter, loser Reihenfolge dem Leser vorführt, und von denen einige sogar für den Historiker von Werth sind, alle aber in ihrer einfachen und dabei lebendigen Darstellung eine treffliche Unterhaltung bilden.

Preis 5 Ngr.

Ch. G. Ernst am Ende,
Seestraße Nr. 13.

Gegen
Baarzahlung

wird ein schon größeres Familienhaus mit oder ohne Garten zu kaufen gesucht. Anerbietungen von Unterhändlern werden nicht angenommen. Offerten sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Bouquets, **Palmzweig** Camellien, Rosen, etc. sind schön u. billigst zu haben Papiermüllg. 12.

Was ist der Vorsteher, welcher rechtschaffene Leute verleitet, anonyme Briefe zu schreiben? —! —?

Dem Liederhain

freundlichst gewidmet.

Oft schon hört ich Deine Weise,
Kräftig strebender Verein,
Wenn im frohen heitern Kreise
Sich entfaltete Dein Sein.

Ja, ich hör' Dein kräftig Rauschen,
Schöner Baum, durch Deine Zweig' —
Wohl mir, könnt' ich ewig lauschen
Deinem Sang so blüthenreich. —

Wohl mir, daß ich Dir zu Ehren
Worte hab' im schwachen Lied —
Denn ich kann den Drang nicht wehren,
Der durch meinen Busen zieht.

Grüne fort, Du Hain der Lieder,
Blüh', so lang es Lieder giebt. —
Bleibt vereint, ihr Bundeslieder,
So lang' man noch scherzt und liebt.

W. Heinecke.

Carl! du fliegst hin. —! —